

sten, oft kaum merklichen Abweichungen mit neuen Namen zu belegen.

Unter diesen Umständen würde es wohl am Zweckmäßigsten seyn, wenn eine ausgewählte Anzahl von Botanikern sich vor der Hand zur Bearbeitung einer allgemeinen Synopsis vereinigen wollten.

Hier mag es uns erlaubt seyn, noch einige allgemeine Betrachtungen über die System - Kunde in unserer Botanik beizufügen und dann zur Geschichte der Fortschritte in der Kenntniß einzelner Pflanzenfamilien überzugehen.

(Fortsetzung folgt.)

II. Botanische Notizen.

Auf mehrfältiges Verlangen gebe ich hier die vollständige Beschreibung der Convolute meines Salzburgischen Herbariums,

Die Aufbewahrung meines neu angelegten Herbariums von Salzburgischen Pflanzen geschieht in gut geschlossenen länglich viereckigen Behältnissen, die ganz die Gestalt von Foliobänden haben.

Jeder dieser Bände ist aus 2 Linien dicken Brettchen von gut ausgetrocknetem hartem Holze zusammengesetzt, von allen Seiten fest geschlossen, und kann nur auf einer langen, breiten Seite, wie ein Buch eröffnet, mit Hilfe eines starken in der Mitte des Buches angebrachten messingenen Schließhakens aber gut zugemacht werden. Dieser Deckel des inwendig hohlen Buches, welcher durch eine Leinwand auf der inwendigen Seite des Rückens vom Buche befestiget ist, so daß der Deckel voll-

ständig geöffnet, und gegen den Rücken des Buches zurück gelegt werden kann, ist inwendig auf den 3 Seiten, mit Ausnahme der langen Seite beim Rücken mit einer schmalen Leiste gleich einem Falze versehen, damit sich der Deckel besser schliessen, und vorzüglich der Staub weniger durchdringen kann.

Jeder von diesen Bänden hat auf der Aussen-seite eine Höhe von $13 \frac{3}{4}$ Zollen, eine Breite von $9 \frac{1}{4}$ Zollen, und ist 5 Zoll dick. Inwendig aber beträgt der leere Raum eines jeden Buches 13 Zoll 5 Linien in der Länge, in der Breite $8 \frac{1}{2}$ Zoll, und von einer breiten Seite zur anderen $4 \frac{1}{2}$ Zoll in der Tiefe.

Diese Bücher sind auf der inneren Seite mit weissem geleimten Papier, auf der Aussenseite der Rücken, und die 2 Flächen, welche die Deckel des Buches bilden, wovon einer fest, der andere aber zum Aufmachen ist, mit grünen, und die schmalen Seiten des Buches, welche den Schnitt vorstellen, mit rothen Papier überzogen, der Rücken ist auch mit einem rothen Schilde versehen, auf welchem die betreffende Aufschrift, als der Titel des Buches, angebracht ist.

Die Pflanzen, welche in diesen sich gut schliessenden Büchern aufbewahrt werden, liegen frei in geleimtem weissen beschnittenen Papier zwischen 2 passenden, auf der innern Seite mit weissem, auf der äussern Seite mit grünem Papier überzogenen steifen Pappendeckeln, und werden durch ein grünes flaches Band über das Krentz fest zusammen gebunden, so in das Buch hineingelegt, und ver-

schlossen, wo sie dann, gleich Büchern, in Schränken aufgestellt werden können, und sich gut ausnehmen.

Die vorhin von einem solchen Foliobande angeführten Maasse sind nach dem alten französischen Fusse angegeben. Uebrigens kann die Grösse dieser Bände nach der Grösse des Papiere eingerichtet werden, welches man zur Anlage des Herbariums nehmen will.

Salzburg.

M. Mielichhofer.

III. B e m e r k u n g e n.

Agrostis rupestris All. und *A. alpina* Scop.

Mertens und Koch geben in ihrer trefflichen Deutschlands Flora S. 514. „mit DeCandolle zwei „alten Arten ihre alten Rechte wieder, welche ihnen durch den Irrthum eines deutschen Botanikers geraubt worden waren“ und zwar so, daß sie unter *Agrostis rupestris* All., *Agrostis* (oder *Trichodium*) *alpina* Schrad. Willd. Gaud. R. et Sch. u. a. m., unter *Agrostis alpina* Scop. aber die *Ag. rupestris* der genannten Schriftsteller verstehen, wobei sie jedoch die vielbesprochene Scheuchzerische Figur (Prod. tab. 3.), die Scopoli zu seiner *alpina* citirt, zu ihrer *Agr. rupestris*, nur jedoch mit der Bemerkung (p. 516.) bringen, daß nach Gaudin, sie doch zur *A. alpina* Scop. gehöre. Im Besitz vieler Exemplare dieser Pflanzen und der genannten Schriftsteller, habe ich die Acten über diesen Gegenstand noch einmal durchgesehen, und referire nun darüber wie folgt. Die Umänderung der gedachten beiden Namen ist völlig gerechtfertigt, in-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Mielichhofer Mathias

Artikel/Article: [Botanische Notizen 476-478](#)